



Das Leben ist möglich. Adisa Bašić: Ein Werbespot für meine Heimat.

Aus dem *Bosnischen* von Cornelia Marks

Adisa Bašić' (Bosnien) *Ein Werbespot für meine Heimat*. Skizzen sind im Gedichtband *Das Leben ist möglich* zusammen mit Gedichten von Rudolf Jurolek (Slowakei) und

Fodor Ákos (Ungarn) erschienen. In Zusammenarbeit von Kulturkontakt Austria, dem Wieser Verlag und der Bank Austria ist im Jahr 2001 die zweisprachige Reihe „EditionZwei“ entstanden. Aus dieser Reihe entwickelte sich der Literaturpreis „Bank Austria Literaris“, dessen Produkt der besprochene Gedichtband ist.

Die Skizzen von Bašić umfassen sieben abgeschlossene Kapitel. Der Titel *Werbespot für meine Heimat* verweist auf den zynisch-bitteren Unterton der Gedichte, die im ersten Kapitel von abwesenden Vätern und Männern, scheinheilig männlich dominierten Glaubenssätzen und dem Alltag im Krieg aus Sicht des weiblichen lyrischen Ich berichten. Im gesamten Gedichtteil von Bašić variiert dieses lyrische Ich, nimmt einmal die Position der Ehefrau, Tochter, jungen Frau oder der alten Frau ein. Der Krieg bleibt männlich, der Tod jedoch trifft beide Geschlechter. Die „Heimat“ wiederum befindet sich am „Rand“ und hat außer Familienbande nichts an Sehenswürdigkeiten zu bieten. Im Kapitel „Das Volk spricht“ verschwindet der zynische Unterton. Das lyrische Ich wird zur Stimme der Überlebenden von Srebrenica. In der Tradition von „Schreiben nach Auschwitz“ übersetzt die Lyrikerin die Berichte von Überlebenden des Völkermords in Gedichte und wählte hierfür einen lakonischen Stil ohne Umwege. Andere Kapitel setzen sich einerseits mit der eigenen Wahrnehmung von Heimat aus einer reisenden Außenperspektive auseinander, andererseits mit zwischenmenschlichen Beziehungskonstruktionen. Im letzten Kapitel „Krankenhaus Notturmo“ gewinnen das Sterben und der Tod außerhalb des Krieges noch einmal an Bedeutung. Die Sprache von Adisa Bašić ist direkt, zielt genau in eine Richtung und beschreibt den Standpunkt des lyrischen Ich sehr deutlich. Ambivalenzen zeigen sich nur im Vergangenen – in der Gegenwart haben die unterschiedlichen Wege des lyrischen Ich selbstsicher ihren Platz gefunden.

Rudolf Jurolek, Fodor Ákos, Adisa Bašić:
Das Leben ist möglich (Gedichte)
Aus dem Slowakischen von Christa Rothmeier
Aus dem Ungarischen von Vera Ahamer
Aus dem Bosnischen von Cornelia Marks
Wieser Verlag 2014

Lesetipps:

Andrea Grill: Tränen lachen. Otto Müller Verlag 2008.

Alma Hadzibeganovic: ilda zuferka rettet die kunst. Edition Exil 2000.

Ismail Kadaré: Der zerissene April. Aus dem Albanischen von Joachim Röhm. Fischer 2003.

Ismail Kadaré: Konzert am Ende des Winters. Aus dem Albanischen von Joachim Röhm. dtv 1995.

Feri Lainšček: Der Trick mit dem Strick. Aus dem Slowenischen von Andrea Haberl-Zemljič. Mohoerjeva Hermagoras 2001/2002.

Antonia Young: Women who become men. Albanien sworn virgins. Berg 2001.

Slavenka Drakulić: Keiner war dabei. Kriegsverbrechen auf dem Balkan vor Gericht. Aus dem Kroatischen von Barbara Antkowiak. Zsolnay 2003.

Martin Sexl und Arno Gisinger: Hotel Jugoslavija. Die literarische und mediale Wahrnehmung der Balkankonflikte. Studien Verlag 2008.

Ilir Ferra: Rauchschaten. Edition Atelier 2012.

Ivana Sajko: Rio Bar. Aus dem Kroatischen von Alida Bremer. Matthes & Seitz Berlin 2008.

Dragan Velikić: Bonavia. Übersetzt von Brigitte Döbert. Hanser 2014.

Mirko Kovac: Die Stadt im Spiegel. Übersetzt von Marica Bodrožić. Dumont 2011.

Dragica Rajčić: Halbgedichte einer Gastfrau.eco-verlag Zürich 1994.

Dragica Rajčić: Nur Gute kommt ins Himmel. eco-verlag Zürich 1994.

Zoran Ferić: Der Tod des Mädchens mit den Schwefelhölzchen. Aus dem Kroatischen von Klaus Detlef Olof. Folio Verlag Wien/Bozen. 2003

Dragana Mladenović: Verwandtschaft. Aus dem Serbischen von Jelena Dabić. Edition Korrespondenzen. Wien 2011.

David Albahari: Tagelanger Schneefall. Aus dem Serbischen von Mirjana und Klaus Wittmann. DTV München 2012.

Igor Štikis: Die Archive der Nacht. Aus dem Bosnischen von Marica Bodrožić. Claassen Verlag Berlin 2008.

Miljenko Jergović: Sarajevo Marlboro. Aus dem Kroatischen von Brigitte Döbert. Schöffling und Co. Verlag Frankfurt am Main 2006.

Miljenko Jergović: Das Walnusshaus. Aus dem Kroatischen von Brigitte Döbert. Schöffling und Co. Verlag Frankfurt am Main 2008.

Edo Popović: Ausfahrt Zagreb-Süd. Aus dem Kroatischen von Alida Bremer. Voland und Quist. Dresden/ Leipzig 2006.

Suzana Tratnik: Unterm Strich. Erzählungen aus Slowenien. Aus dem Slowenischen von Andrej Leben. Milena Verlag Wien 2002.

Suzana Tratnik: Mein Name is Damjan. Aus dem Slowenischen von Andrej Leben. Milena Verlag Wien 2005.

Juli Zeh: Die Stille ist ein Geräusch. Schöffling, Frankfurt/Main 2002.

Mimoza Ahmeti: Milchkuss. Aus dem Albanischen von Andrea Grill. Otto Müller Verlag. Salzburg.

(Maria Seisenbacher)